

Ostereiersprüchli

Autor(en): **Jäggi, Beat**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **19 (1957)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186701>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dr Ote zieht, chöme sächs Zwärgli cho z springe und trägen Eier zue, weiss dr lieb Gott wohär, bis em Osterhas sys Huttli ghuftig voll isch. — Uf's Mol goht dr Mond über em Wald uf. Ganz heiter zündet er em Has is Gsicht. Dä chunnt zue nem sälber, stoht langsam uf und luegt no sym Huttli, wo fast läär setti sy. Aber wohl bygost! Er trauet däm Züg nume halb. Waas zum Gugger isch denn do gange? D Eier hei jo chuum Platz. Jetz chöme die sächs Zwärgli wider, jedes mit eme Lotärnli und mit eme Eierchrättli. Sie hälfen em Osterhas no rächt uf d Bei und zündem em vora dr Waldwäg y bis hei. — D Hasechinder si no nit i ihrne Bettline gsi. Sie schwänzle i de Hömmlistiline umenander und s Mueti het verbrrieggeti Auge.

Aber im Osterhasehüsli isch es Wunder gscheh. No z rächter Zyt hei d Zwärgli d Hilf vom Liebgott brocht. — Am Ostersamstig am Morge, scho nach de föifne, isch Rauch zum Chemi usgstige. D Hasechind, die tusigs Strupfli, si yfrig jedes hinter sym Farbchübeli ghocket. —

Stolz und mit eme Härz voll Freud het si dr Hasevatter a dr Osteren am Morge mit dr volle Hutte uf e Wäg zu de Chinder gmacht. Syni Chind si no bis dürt häre, wo dr Wald ufhört, ganz muetwillig näben anem yne gumpet. Summervögeli si gfloge, d Lerchli hei gliedet und zäntume hei d Ostergloggen em böse Winter z Trotz i dä wunderschön Tag use glüetet.

* * *

Es Häsli

*Es Häsli wott spaziere goh,
Sys Mueti seit: «Pass uf,
E böse Fuchs chönnt vüre cho,
Denn hättisch du kei Schnuf.*

*Mys liebe Chind hesch z churzi Bei,
Dr Fuchs, dä mag dr noh.
Chasch gumpen über Stock und Stei,
Er cha di sicher foh.*

*Gang nume bis zum Rüebliplätz,
Ass i di no cha gseh.
Lauf do grad us und jo nit lätz,
Süscht isch's denn um di gscheh.»*

Versteckt hani mys Nästli

*Versteckt hani mys Nästli
Im Bungert* uss im Gras.
Jetz chunnt er de cho z springe
Vom Wäldli här dr Has.*

*Är wird mi nit vergässe,
Mys Nästli fingt er scho.
Färn het er myni Eili
A s glychen Örtli to.*

*Jetz wott i aber yne
Zum liebe Muetti goh.
Dr Has isch gar e schüche,
Er trauet süst nit z cho.*

* Baumgarten

Ostereiersprüchli

*Heb Sorg zu dr Liebi,
Heb Sorg zu däm Ei,
Träg beidi ganz hübschli
Am Ostertag hei.*

(Erstdruck)

*Dr eint dä seit's mit Blueme,
Dr ander mit em Ei.
Jetz Meitli chasch uslase,
Du hesch dy Wahl, bisch frei.*